



Anlässlich des 75. Firmenjubiläums übergibt Oberbürgermeister Dennis Weilmann (re.) das Glaswappen der Stadt Wolfsburg an Henrik Rueß.

Foto: Ruess

75 Jahre Ruess GmbH, Wolfsburg

Erfolgsgeschichte und UV-C-Licht

Aus der ehemaligen Wäscherei Ruess, die Textilien von Privatkunden aufbereitete, ist ein hochmodernes Textilservice-Unternehmen erwachsen. Am 1. Oktober 2025 wurde es 75 Jahre alt, scheint aber mit seinem nachhaltigen, innovativen Stil so jung wie nie.

Der 1. Oktober 2025 war für Henrik Rueß ein besonderes Datum. Das von ihm in dritter Generation geführte, gleichnamige Textilservice-Unternehmen wurde auf den Tag genau 75 Jahre alt, was für die Inhaberfamilien ein gebührender Grund zum Feiern war. Zum Jubiläum waren zahlreiche Gäste gekommen, darunter Geschäftspartner, Kunden, Lieferanten, Nachbarn und natürlich die 260-köpfige Belegschaft. Dem Anlass entsprechend trugen die Mitarbeiter T-Shirts, auf die passenderweise ein Textilpflegesymbol aufgedruckt war: Ein Waschbottich mit der innenstehenden Zahl 75 (siehe auch Foto oben).

Diese Symbolik war zur Anfangszeit des Unternehmens in den 1950er Jahren noch lange nicht erschaffen. Trotzdem

wusste der Gründer die bei ihm von Privatkunden abgegebene Wäsche fachgerecht aufzubereiten.

Im Laufe der Jahre expandierte er und baute ein breites Filialnetz für chemische Reinigung und Färberei auf, welches vier Jahrzehnte bestand und im Jahr 1990 verkauft wurde. Stattdessen fokussierten sich die Inhaber auf Mietberufskleidung, die wenige Jahre vorher als neues Standbein etabliert worden war. Damit änderte sich auch die Kundschaft: Anstelle von Privatleuten fokussierte sich die Firma nun auf Industrie-, Handwerks- und Handelsunternehmen, Hotels und Gastronomiebetriebe.

Der Strategiewechsel zahlte sich aus. Ruess wuchs. Damit in der Produktion die zunehmenden Wäschemengen be-

wältigt werden konnten, investierte die Familie regelmäßig in neueste Technologien und baute den Betrieb aus. So wurde zum 60. Firmenjubiläum (2010) ein Erweiterungsbau für die Berufskleidungs- wäscherei eingeweiht, der das Markenzeichen von „die mietwäsche“ trägt – ein Verbund inhabergeführter Unternehmen, zu deren Gründungsmitgliedern und Inhabern Henrik Rueß gehört.

Fortwährende Expansion

Weil nicht nur das Geschäft mit der Berufskleidung, sondern auch mit der Vermietung von Hotelwäsche florierte, expandierte Ruess erneut. Im Jahr 2015 ging auf einer Produktionsfläche

von 10.000 m² eine neue Wäscherei für Flachwäsche in Betrieb, die nach wie vor zu den modernsten in Deutschland gehören dürfte. Täglich werden dort ca. 30 Tonnen Bett-, Tisch- und Frottierwäsche bearbeitet, die an 650 Gastgeber in einem Umkreis von etwa 120 km um Wolfsburg vermietet werden oder in Ausnahmefällen im Lohnservice gewaschen werden.

Der Betrieb fällt durch seine klare Trennung in eine reine und eine unreine Seite auf. Für eine Wäscherei, die fast ausschließlich Hoteltexilien pflegt, ist diese Aufteilung eher ungewöhnlich, hat aber einen handfesten Grund: „Die hygienische Aufbereitung unserer Tisch-, Bett- und Frottierwäsche nach RKI-gelisteten Verfahren ist unser besonderes Qualitätsmerkmal. Zusätzlich ist der Flachwäschebetrieb schon seit Langem nach RAL-Gütezeichen (RAL GZ) 992/1 zertifiziert, das eine hochwertige Wiederaufbereitung der Wäsche gewährleistet. Durch die Kombination einer hohen Prozessbeherrschung und desinfizierend wirkender Verfahren stellen wir sicher, dass unsere Kunden nur hygienisch einwandfreie Textilien erhalten, die sie bedenkenlos in allen Hotelbereichen einsetzen können“, erklärt Daniel Simon, Geschäftsfeldleiter Hotel & Gastronomie bei Ruess.



Blick in die unreine Seite der Wäscherei. Die Schmutzwäsche wird in dunklen Säcken zu den Waschstraßen transportiert.

Foto: Anton-Katzenbach

Hoher Automatisierungsgrad

Ein weiteres, unmittelbar ins Auge fallendes Merkmal ist der hohe Automatisierungsgrad des Hotelwäschebetriebes, der seit vielen Jahren ein Partnerbetrieb von Greif Mietwäsche (Augsburg) ist. Es scheint fast so, als ob nur die Sortierung der Wäsche von Hand erfolgt. Die Mitarbeiter werfen die Textilien in Sortierschächte ab, über denen jeweils ein Monitor hängt, der die an dem jeweiligen Tag anfallenden Wäschearten vorgibt. Danach laufen die Folgeprozesse weitgehend automatisch ab. Die in dunklen Säcken befindliche Schmutzwäsche wird zu den Waschstraßen transportiert, wo

bei sie ihre in der Sortieranlage mitgegebenen Informationen mitnimmt. Bei Abwurf in die Waschstraße gibt der Posten seine Daten mit jedem Wechsel der Kammer weiter, so dass der Aufenthaltsort der Wäsche exakt lokalisiert werden kann.

Gleiches passiert bei der automatischen Zuführung des Presskuchens zu den Trocknern und dem Abwurf der an- oder durchgetrockneten Ware in die – nun weißen – Transportsäcke. Von dort erfolgt die postenbezogene Weitergabe an zwei Frottierfaltroboter, die Standardtücher vollautomatisch zusammenlegen und stapeln. Menschen, die manuelle Tätigkeiten übernehmen, sind bis dahin kaum zu sehen. Sie kommen erst

Zur Titelseite



GEMACHT FÜR DEN ALLTAG. UND FÜR MORGEN.

KÜBLER ICONIQ PRO

KÜBLER ICONIQ PRO ist mehr als nur Arbeitskleidung – sie ist dein verlässlicher Begleiter, wenn es darauf ankommt. Neu gedacht für alle, die Wert auf industrielle Waschbarkeit, hohen Tragekomfort, klares Design und ein starkes Preis-Leistungs-Verhältnis legen. Dank robuster Materialien, cleverer Taschenlösungen und elastischer Bundeinsätze macht KÜBLER ICONIQ PRO alles mit, ohne dich einzuengen. Die sportliche Passform und der perfekte Sitz unterstützen dich bei der täglichen Arbeit.

JETZT MEHR
ENTDECKEN!





Hygienisch aufbereitete Hoteltextilien sind für Daniel Simon (li.), Geschäftsfeldleiter Hotel & Gastronomie und Oliver Köhler, Produktionsleiter bei Ruess Mietwäsche & Textilpflege, ein überzeugendes Qualitätsmerkmal.



In dem Reaktor des von CHT Beitlich patentierten „Smart UV Power“-Systems verstärkt UV-C Licht die Bildung von Wasserstoffperoxid im Klarwaschwasser.

Fotos: Anton-Katzenbach

wieder an den Mangeln ins Spiel, wo sie der Kleinteilmangel beispielsweise Servietten oder Kissenbezüge vorlegen oder die großflächigen Bettbezüge und Laken in ein Zufuhrsystem zur Hochleistungsmangel eingeben. Dieses breitet die Textilien vor dem Mangeln aus und legt sie ihr vor. Der Rest, also das Glätten, das Falten und die Weiterbeförderung zum Warenlager, funktioniert von selbst.

Nachhaltigkeit als Firmenphilosophie

Es gibt aber noch eine weitere Auffälligkeit bei Ruess, die unmittelbar beim Betreten der Empfangshalle ins Auge fällt: Das Unternehmen ist bereits mehrfach für seine Nachhaltigkeitsinitiativen ausgezeichnet worden. So hat die Geschäftsführung eine 4-Tage-Woche bei vollem Lohnausgleich eingeführt. Sie setzt sich seit Jahren für die Integration von Flüchtlingen und langfristige Mitarbeiterbindung im Betrieb ein. Zur Verbesserung der ökologischen Bilanz

werden Energie und Waschwässer im Kreislauf geführt, Eco-Waschmittel eingesetzt, die PKW-Flotte wurde bereits teilweise elektrifiziert. In Kürze wird eine Photovoltaik-Anlage in Betrieb gehen, die den kompletten Energiebedarf der Hotelwäscherei decken und die Kohlendioxid-Emissionen auf ein Minimum reduzieren soll. Zudem wird eine der beiden Taktwaschanlagen mit dem von CHT Beitlich (Tübingen) patentierten „Smart UV Power System“ betrieben. Dessen ökologische Vorteile waren für Henrik Rueß so überzeugend, dass er die Technologie noch vor deren offiziellen Markteinführung zur Aktivierung des Waschwassers montieren ließ.

UV-C Bestrahlung für Waschwässer

Das Konzept beruht auf der verstärkten Wirkung von UV-C-Licht auf die Bildung von Wasserstoffperoxid im Wasser, was zu einer Maximierung der keimabtötenden und schmutzzerstörenden Wir-

kung führt. Dazu wird die mit Wasserstoffperoxid versetzte Waschflotte durch einen UV-C Reaktor gepumpt, wo sie mit UV-C-Licht bestrahlt wird, um die oxidativen „Kräfte“ zu aktivieren. Dann wird sie in einen Tank gefördert, in dem sie mehrfach zirkuliert. Von dort wird das Waschwasser dann in die Hauptwäsche eingespült. Das seit Jahren bewährte Verfahren zeichne sich durch verschiedene ökologische und ökonomische Vorteile aus.

Nach Unternehmensangaben ist der durchschnittliche Wasserverbrauch um knapp 1l pro kg Wäsche zurückgegangen und der Einsatz von Waschhilfsmitteln gesunken. Gleichzeitig konnte die Waschtemperatur bei identischer Hygieneleistung von 70 °C auf 60 °C abgesenkt werden, was zweifelsfrei für die Umwelt ein besonders wirksamer Effekt ist. „Dadurch sparen wir jährlich einen hohen vierstelligen Betrag ein und erzeugen weniger Kohlendioxid-Emissionen. Auch unser Abwasser hat eine geringere Belastung; der Chemische Sauerstoffbedarf (CSB) und der gesamte organische Kohlenstoff (TOC) sind um 10 bis 15 Prozent zurückgegangen. Es zeigte sich außerdem sehr bald, dass unsere Textilien einen sehr hohen Weißgrad und eine geringere Faserschädigung aufweisen. In Folge ist die Zugabe an optischen Aufhellern auf ein Minimum zurückgegangen, während die Lebensdauer der Ware zunimmt. Aus allen diesen Gründen wollen wir in näherer Zukunft auch unsere zweite Waschstraße mit der UV-C-Technologie nachrüsten lassen“, berichtet der Produktionsleiter von Ruess Mietwäsche & Textilpflege, Oliver Köhler.

Obwohl es scheint, dass bei Ruess sämtliche Möglichkeiten einer nachhaltigen Unternehmensgestaltung ausgeschöpft sind, winkt Daniel Simon ab: „Wir haben noch weitere Stellschrauben identifiziert, die Mitarbeiterzufriedenheit zu verbessern, unseren ökologischen Fußabdruck weiter zu verringern und unsere Leistung zu steigern. Alle diese Dinge sind wesentlich, um die Herausforderungen unserer Branche auch in Zukunft zu meistern - und in 5 Jahren unser 80-jähriges Jubiläum feiern zu können.“

Dipl.-Ing. Sabine Anton-Katzenbach
www.ruess-mietwaesche.de